

amten wird ohne Debatte in erster und zweiter Lesung angenommen.

Oesterreich-Ungarn. Unter den in Rumänien im Hunyader Komitat in Ungarn sind Unruhen ausgebrochen. In Voicob hat das Volk das Haus des Papen, der Wucher trieb, angezündet, seine Frau und den Schullehrer mit Pfeilen erschlagen. Mit Gewalt werden von den Reichen Lebensmittel geraubt. Militär ist abgegangen. Im Stuhlweissenburger Komitat sind in der Gemeinde Aca aus Anlaß der Schullehrer-Wahl Unruhen vorgekommen. Die Gendarmerie mußte die Waffen draussen, zwei Menschen wurden erschossen, zwölf verwundet.

Italien. Der Bankstempel verdient ernsthafte Beachtung. Die „Banca Romana“ wird besonders beschuldigt, daß sie einen Notenumlauf von 73 Millionen angefangen hatte, während der wirkliche Notenumlauf 135 Millionen betrug; es sind daher 62 Millionen mehr in Umlauf gesetzt gewesen, als gesetzlich zulässig war. Wie verschiedene Blätter wissen wollen, hätte die Untersuchung gegen die beiden Verantwortlichen, den Gouverneur der „Banca Romana“ Tanlongo, und den Kassierer derselben, Lazzaroni, nichts ergeben. Der „Tribuna“ und der „Italia“ zufolge hätte Tanlongo einen großen Theil seines persönlichen Archives verborgen, in welchem auf zahlreiche Persönlichkeiten der Finanzwelt und der politischen Welt bezügliche Dokumente enthalten seien. Senator Donghi veröffentlicht in der „Opinione“ einen überaus heftigen Artikel gegen das gegenwärtig herrschende System, welches das ganze öffentliche Leben vergiftet, und verlangt den sofortigen freiwilligen Rücktritt Giolittis und Crimaldis. Der „Diritto“ dagegen preist den hohen Patriotismus Giolittis, der seiner Hand in ein Wespennest zu greifen wagte. Das Armeebblatt „Esercito“ sagt, der Parlamentarismus verderbe den ganzen Landestheil. Der frühere Abgeordnete, Baron Giacomini ist unter der Beschuldigung, Briganten Hehlendienste erwiesen zu haben, verhaftet worden.

Bulgarien. Wie aus Sofia gemeldet wird, begibt sich Fürst Ferdinand nach Wien und verweilt dort zwei Tage. Sein Reiseziel ist München. Im Gefolge des Fürsten befinden sich nur Hofwärtenträger und Adjutanten. Von der Mutter des Fürsten, der Prinzessin Clementine, ist die „N. Fr. Pr.“ ermächtigt worden, die Nachricht von der Reise des Fürsten Ferdinand nach England und seiner Verlobung für vollständig unbegründet zu erklären.

Deutsches und Sächsisches.

Niesitz, 21. Januar 1893.

— Wie in den früheren Jahren, so findet auch in diesem Jahre zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers ein solennes Festdiner statt. Dasselbe wird in Herrn Bretschneider's Elbterrasse abgehalten. Die Garnison theilt sich diesmal an dem allgemeinen Festessen nicht, da geeignete Räumlichkeiten zur Aufnahme so vieler Festtheilnehmer z. B. in unserer Stadt noch nicht vorhanden sind. Wir wir erfahren, haben die Herren Commandeure sich dahin ausgesprochen, daß sie im Prinzip für die Theilnahme der Garnison an den allgemeinen zur Feier Allerhöchster Geburtstage abzuhaltenen Festlichkeiten seien. Es steht somit erfreulicher Weise zu erwarten, daß nach Fertigstellung des großen Höpfer'schen Saales mit allen seinen Nebenräumen bei den Festmahlen sich das abwechslungsreiche Bild der Besetzung der Tafel durch Militär und Civil in bunter Reihe wieder zeigen werde. Seit Niesitz Garnison hat, hat dieselbe stets gemeinsam mit der Bürgererschaft diese Festlichkeiten begangen und alle die Theilnehmer daran vom Civil, die ja nahezu regelmäßig dieselben sind, werden erfreut sein, daß es auch künftig so bleiben wird.

— Es ist ein recht erfreuliches Zeichen für die Einsicht der Bevölkerung unserer Stadt, daß der im städtischen Krankenhause aufgestellte große Dampfdesinfectionsapparat jetzt fast täglich ununterbrochen in Thätigkeit sich befindet. In der Stadt sind mehrere Fälle von Diphtheritis und Scharlach vorgekommen und man ist bestrebt, nach der Genesung in solchen Fällen sofort alle mit dem Kranken in Berührung gekommene Gegenstände gründlich desinficiren zu lassen. Der Segen der Desinfectionsanstalt wird sich gar bald bemerkbar machen, wenn der Weiterverbreitung der Krankheit sowohl unter den betreffenden Familienmitgliedern, als auch im größeren Kreise Einhalt gethan wird.

— In der letzten Stadtverordneten-Sitzung machte sich den Mitgliedern des Collegiums und sonstigen Anwesenden eine bedenkliche Kälte an den Füßen fühlbar, wenn schon im Uebrigen im Saale eine angenehme warme Temperatur herrschte. Der Aufenthalt in der Sitzung war deshalb nicht gerade ein angenehmer zu nennen. Der Grund für diese Erscheinung ist der, daß unter dem Saale Räume liegen, welche z. B. nicht geheizt werden und daß, wenn schon dieselben gewölbt sind, doch die anhaltende starke Kälte in den Zwischenräumen zwischen Gewölbe und Dielen gedungen ist. Wie wir hören, hat der Rath eiligst einige starke Decken beschafft, um dem Uebelstande abzuhelfen, so daß die Herren Berather der Stadt in der nächsten Sitzung in der Erledigung ihrer Aufgaben nicht durch unangenehme äußere Eindrücke behelligt werden.

— Der erste Assistent des städtischen Bauamtes hier selbst, Herr Schuster, ist Mitte d. M. aus seiner hiesigen Stellung im städtischen Dienst ausgeschieden. Herr Stadtbaumeister Nische hat, nachdem der beim letzten Stalleis auf der Wettinerstraße erlittene Beinbruch geheilt ist, seinen Dienst wenigstens in beschränktem Maße wieder angetreten.

— Nachdem am vergangenen Freitag Vormittag die Herren Oberregierungsath Dr. Roscher und Gewerbeinspector Gule dem Unterrichte in der hiesigen Schiffer- schule beigezogen hatten, besuchte Herr Dr. Roscher am

Nachmittage auch die hiesige Handelslehranstalt mit einem zweitägigen Besuche und wohnte dem Unterrichte in der II. Klasse in Französisch und Rechnen bei. Der Herr Oberregierungsath nahm reges Interesse an allen Einrichtungen der Anstalt, erkundigte sich auch eingehend über die hiesigen geschäftlichen Verhältnisse im Allgemeinen, sowie insbesondere über das Verhältnis, das zwischen den Prinzipalen und der Handelschüler und der Anstalt besteht. Herr Gewerbeinspector Gule hatte bereits am 2. Dezember der Handelslehranstalt einen Besuch abgestattet und dem Unterrichte in Französisch, Englisch und Schönschreiben in der II. und III. Klasse beigezogen. Wie bei früheren Revisionen, so lauteten auch diesmal die Urtheile über die Einrichtungen der Anstalt und die Leistungen der Schüler nur anerkennend.

— Die Einnahmen der Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrts-Gesellschaft beziffern sich vom 1. April 1892 bis Ende des Jahres auf 824,731 M. In derselben Zeit des Jahres 1891 betragen die Einnahmen nur 788,453 M. Wie man hört, soll der Aufsichtsrath beschließen haben, noch in diesem Jahre eine durchgängige Gehaltsaufbesserung bei den Beamten eintreten zu lassen.

— Durch das königl. preuß. Armeeverordnungsblatt Nr. 1 vom 18. Januar d. J. wird eröffnet, daß in diesem Jahre bei der Infanterie-Schießschule zu Spandau drei Informationskurse, ein jeder für 22 Oberlieutenants und Majore, ein Informationskursus für je 30 Regiments-Commandeure und im gleichen Range stehende Stabs-offiziere, ferner 4 Lehrkurse für je 60 Hauptleute und 30 Unteroffiziere, endlich je ein Unteroffizier-Lebungskursus bei der Infanterie-Schießschule und auf den Truppenübungsplätzen bei Arns und Münster abgehalten werden zu welcher letzteren insgesammt 420 Unteroffiziere zu befehligen sind. Die Informationskurse finden statt in der Zeit vom 17. bis 29. März, vom 4. bis 17. Mai, vom 23. Juni bis 5. Juli und vom 6. bis 18. October. Seitens des sächsischen Armeecorps sind zu den 3 ersten je 1 Oberlieutenant oder Major, zu letzterem 3 Regiments-Commandeure zu befehligen. Am Lehrkursus für Hauptleute und Lieutenants nehmen in der Zeit vom 13. Juli bis 23. August 11 Hauptleute und 5 Lieutenants theil. Zu dem Unteroffiziers-Lebungskursus, welcher am 11. September beginnt und 21. October endigt, werden 44 Unteroffiziere des sächsischen Armeecorps nach Spandau befehligt. — Weiter giebt das Armeeverordnungsblatt die Einführung eines neuen leichteren Tragegerüsts für die Tornister der Artillerie, sowie die Bestimmungen bekannt, daß sowohl bei den Kaisermandobern, wie bei allem Dienste, bei dem Se. Majestät der Kaiser anwesend ist, von allen Offizieren die Schärpe zu tragen ist. — Um Verwechslungen zwischen der Gergiermunition und der scharfen Munition vorzubeugen, werden von jetzt ab für erstere ausschließlich mit Längsrillen versehene Patronenköpfe verwendet. — Offiziere- und Portepeeführer-Commission finden in diesem Jahre vor der Militär-Examinations-Prüfungen in der zweiten Hälfte des Monats März, ferner in den Monaten April, Mai, Juni, August, October und November statt.

Dresden, 20. Januar. Se. Majestät der König hat dem Rath zu Dresden aus Anlaß der Geburt eines Prinzen für die Armen hiesiger Stadt 1500 Mark überwiesen. — Gestern wurden von Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen Georg und dem Prinzen Friedrich August aus dem gleichen Anlasse zusammen 1000 Mark gespendet. Ueber das Befinden des Prinzen Albert, königliche Hoheit, wurde heute im Palais in der Zingendorferstraße nachstehendes Bulletin ausgegeben: „Bei Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Albert hatte sich im Laufe des gestrigen Tages unter starken Schweißausbrüchen der Masernausbruch noch weiter entwickelt. Die übrigen bei Masern-Erkrankungen auftretenden Erscheinungen ließen sich auf einer mäßigen Höhe, namentlich war der Husten nicht bedeutend. Gestern Abend war das Fieber etwas geringer als tags zuvor und heute früh war der hohe Kranke nach ziemlich gut verbrachter Nacht fast fieberlos (38,1). Der Ausschlag ist etwas abgebläht.“

Ueber das Befinden der Frau Prinzessin Friedrich August werden, wie bereits erwähnt, in Zukunft nur vereinzelt Bulletins ausgegeben, da die erlauchte Mutter und der neugeborene Prinz sich in jeder Hinsicht wohl auf befinden. Die Frau Großherzogin von Toskana verbleibt nach sechs Wochen bei ihrer Tochter.

Vischowswerda. Von einem schweren Unglücks-falle wurde Herr Bürgermeister Sing hier betroffen. Durch den Sturz von einer Erhöhung in der Stube hat derselbe schwere Verletzungen davongetragen.

Ilkopa, 18. Januar. Ein Opfer des in der Nacht zum 13. d. M. herrschenden Schneesturmes scheint die in Weißbach wohnhafte, 56 Jahre alte Strumpfwirker- chefrau Amalie Weißbach, geb. Seifert, geworden zu sein. Am genannten Tage Abends gegen 7 Uhr ist nämlich die W. aus der Schiller'schen Fabrik fortgegangen, um sich nach Hause zu begeben, ist aber daselbst nicht eingetroffen; infolge des Schneesturmes ist sie jedenfalls vom Wege abgekommen und verunglückt. Alle bis jetzt angestellten Nachforschungen nach der Verunglückten waren erfolglos.

Stolpen. In der Nacht zum Donnerstag ging noch vor Mitternacht der Stiefsohn des Mühlenbesizers Grün- berg er, dessen Mühlengrundstück er seit vergangener Herbst sich käuflich erworben hat, von Stolpen nach Altstadt — Entfernung von Haus zu Haus kaum acht Minuten — auf der Landstraße nach Hause. Am Morgen früh fand man ihn schwer verwundet im Bett vor; eine Kugel war ihm über dem Auge in den Kopf gedrungen und hat nach Aussage der herbeigeleiteten Aerzte im Gehirn. Es geht das Gerücht, daß Grünberger vor deren Ankauf in einem kurzen lichten Augenblicke seiner Mutter erzählt habe, ein unbekannter, an- ständig gekleideter Mensch sei mit ihm gegangen, doch v-

der Hälfte des Weges an habe ihn das Bewußtsein verlassen. In der That fand man in dieser Hinsicht den Gut, ein kleine Blutlache, die geleerte Pistole und einen neuen Revolver. Die Uhr und das Geld fehlten. Von der Handthür bis zur Schlafkammer führte eine Blutspur. Der Oberstaats- anwalt von Bautzen, sowie zahlreiche Gendarme waren als- bald zur Stelle. Die Untersuchung über die geheimnißvolle Begebenheit ist im Gange. Der Verletzte ist vorzeitigem gegen Abend gestorben, ohne wieder das Bewußtsein erlangen zu haben.

Chemnitz, 19. Januar. Nach großen Leiden verstarb in Neustädt gestern der Berufsführer Seifert, der am Montag Nachmittag in der Waschanstalt in eine mit kochendem Farbwasser gefüllte Wanne gefallen war und sich am ganzen Körper verbrüht hatte.

Glauchau, 19. Januar. Durch Einathmen giftiger Gase hat gestern Abend in der 6. Stunde ein bei einem hiesigen Klempner in Arbeit stehender Geselle sein Leben verloren. Der Geselle war in einer Villa mit dem Auf- thauen und Reinigen von Stoffen beschäftigt. Dabei hat er die infolge dessen entzündeten giftigen Dünste eingeathmet, ist ohnmächtig geworden und umgefallen. Durch die von ihm weiterhin eingeathmeten Gase hat er, wie es scheint, den Tod durch Ersticken gefunden.

Aus dem Bogtlande, 19. Januar. Der Wald- arbeiter Prager ist auf dem Heimweg von Schönfeld nach Planitz infolge des Schneesturmes und der herrschenden Kälte im Schnee stecken geblieben und erstorben.

Wannheim, 20. Januar. Großes Aufsehen und Bestürzung in sozialdemokratischen Kreisen erregt hier die in gestriger später Abendstunde erfolgte Verhaftung des Sozialistenführers Süßkind. Die Verhaftung steht mit den bekanteten großen Unterschlagungen des nach Amerika ge- flüchteten, vor einigen Tagen aber wieder hier eingelieferten sozialdemokratischen Agitators Paensler in Verbindung.

Halle, a. S. Geh. Rath Professor Dr. Koch wird jedenfalls so lange hier bleiben, bis es feststeht, daß die Epidemie auf die Irrenanstalt in Nietleben beschränkt ge- blieben ist. — Vom 19. wird aus Halle des Näheren geschrieben: Vom Wärterpersonal ist noch Niemand erkrankt, desgleichen Keiner, von dem Beamtenpersonal und deren Familien, die auf der Anstalt wohnen. Die Anstaltsleitung verlangt eine Anzahl Personen mit guten Zeugnissen zu Wärterdiensten gegen hohen Lohn. Trotz der Gefahr der Ansteckung melden sich hierzu viele beschäftigungslose Leute. Um einer Weiterverbreitung der Seuche vorzubeugen, ist die Anstalt vollständig abgesperrt, was leicht angeht, da sie mitten im Felde allein liegt. Die Beamten und Pfleger dürfen die Anstalt nicht verlassen, von außen wird Niemand weiter als die Kerze zugelassen. Vor Verlassen der Anstalt muß sich Jeder einer gründlichen Ausräucherung unterziehen. Wer Waaren auszuliefern hat, muß diese zu bestimmten Zeiten in der Nähe der Anstalt, vor dem Haupteingang niederlegen, von wo sie durch Beamte abgeholt werden. Die Bestellungen geschehen durch Fernsprecher. Die Ursache der Krankheit wird nicht in den Speisen der Anstalt, wohl aber im Trinkwasser gesucht. Ueber dieses ist von jeher geklagt worden. Jetzt hat der Magistrat von Halle der Anstalt das Leitungswasser der Stadt sofort zur Verfügung gestellt. — Am 20. d. kamen weitere sieben schwere Er- krankungen vor.

Vermischtes.

Die anhaltende Kälte schafft manchem Landmann viel Vergnügen. Die alten Bauernregeln, welche die Leute auf dem Lande vielfach als unumstößliche Wahrheit betrachten, wissen davon manch Liedchen zu singen. Da heißt es z. B.:
Januar muß vor Kälte knochen,
Wenn die Ernte gut soll fachen.

Oder in anderer Lesart:
Januar warm — das Gott erbarm!
Biel Regen, wenig Schnee
Thut Aedern und Bäumen weh.

Eine uralte Bauernregel sagt auch:
Wächst das Gras im Januar,
Ist im Sommer in Gefahr.

Da am 18. d. M., am Tage Petri Stuhlfeier, noch große Kälte war, so ist leider auch Aussicht, sie bis Ende Februar zu bezahlen, denn eine andere Bauernregel sagt:
Petri Stuhlfeier kalt,
Wird vierzig Tage alt.

Für Sonntag, den 22. Januar, den Vincenzitag, wollen wir klares, sonniges Wetter wünschen, damit sich das Sprüchlein erfülle:
Am Vincenzi Sonnenschein,
Bringt viel Korn und Wein.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

† Belgrad, 21. Januar. Die Ausöhnung König Milans mit der Königin Natalie wird offiziell bestätigt. Gleichzeitig verlautet, daß in allernächster Zeit Beide mit dem jungen König Alexander, wahrscheinlich in Wien, eine Zusammenkunft haben werden.

† Wien, 21. Januar. Der Polenclub beschloß, die Regierung aufzufordern, die galizische Grenzwaache nach dem Muster der russischen zu errichten und baldigt zwei Regi- menter an der ostgalizischen Grenze aufzustellen.

Das „N. B. L.“ veröffentlicht, entgegen anderen Mel- dungen, eine Depesche aus Belgrad, wonach von kompetenter Seite die Nachricht über eine Ausöhnung Milans mit der Königin Natalie als erfunden bezeichnet wird. Beide hätten je umlaufenden Gerüchte in Belgrad selber dementirt.